

**Leserbrief zum Artikel „Land sieht Grüne Gentechnik als Zukunftstechnologie“  
BW agrar, 20. November 2004**

Bevor der Grünen Gentechnik die Unbedenklichkeit bescheinigt, eine positive Umweltwirkung attestiert und die Verbesserung der Welternährung zugeschrieben wird, sollten wir uns fragen „Wozu das Ganze?“

Klar ist inzwischen, dass die derzeit praxisreifen Pflanzen keinen Nutzen für die Verbraucher bringen. Der Gewinn für die Landwirtschaft ist umstritten: Berichte aus den USA und Kanada zeigen deutlich, dass der verringerte Einsatz von Spritzmitteln ein sehr kurzfristiger Effekt ist. Bezüglich der Welternährung gibt es keine gesicherten Studien. Im Fall des „Golden Rice“ müssten bis zu 54 Schüsseln Reis verzehrt werden, um von dessen Inhaltsstoffen tatsächlich zu profitieren.

Ohne Zweifel hingegen ist, dass der Einsatz von gentechnisch veränderten Organismen das Aus für die Biolandwirtschaft und die konventionellen Landwirte bedeuten würde, die ohne Agro-Gentechnik arbeiten möchten. Ein Nebeneinander wäre gerade in Baden-Württemberg undenkbar. Warum aber das, was dem Land derzeit wichtige Arbeitsplätze und ein vom Verbraucher gewünschtes Produkt – gentechnik-freie Lebensmittel – garantiert, aufs Spiel setzen? Warum das, was seit langen Jahren vom Staat gewollt und deshalb gefördert wird gefährden? Warum der Marktmacht des Handels, dem die Landwirtschaft auf der Abnehmerseite ausgesetzt ist, noch ein Anbietermonopol bei Saatgut und Pflanzenschutzmittel durch wenige Industriekonzerne hinzufügen? Landwirtschaft im Zangengriff! Wozu das Ganze?

Birgit Eßlinger, Koordinatorin Aktionsbündnis Gentechnik-freie Landwirtschaft in Baden-Württemberg